



Abend:

Zeitung.

219.

Dienstag, am 13. September 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Ed. Hess).

## K ü s t e n b l i c k e .

Von

E. Heusinger.

### Corfica. Das Kaiserhaus. Elba.

(Fortsetzung von Nr. 162 und fg.)

„East by north, Mr. Cox!“ rief der lustige Midshipman von der *Beloce* mit kräftiger Stimme dem Steuermanne zu. Und als gleich darauf der Wind die Segel füllte und ich lauschend zum Compaß trat, da rief Sir Robert laut lachend vom Cabestan durch das Sprachrohr herab: „Ist's recht so alter Camerad? Immer nach Osten, nach Bonys Klippenumragtem Geburtslande!“

Ehe wir die spanische Küste verließen, haschten wir noch einen Blick aus der Gegend von Barcelona, da, wo sich noch vor einem Jahre das Fort Mongouy auf starrem, dem Meer entsteigendem Gesteine zum Himmel aufthürmte. Der Bürgerkrieg hat es demolirt, wie so manches andere finstere Zeichen der Despotie, die ihre Hand viele Jahrhunderte hindurch mit eiserner Härte über Spanien ausstreckte. Dann ging es weiter nach Osten immer auf Ajaccio los. Dieses Ziel konnten wir jedoch wegen eines widrigen Landwindes, der plötzlich aufsprang, nicht erreichen, und wir waren sehr zufrieden, daß wir am dritten Tage nach unserer Abreise von Villanuova, in den Hafen von Bastia einlaufen konnten.

Uns schon recht! War doch ganz Corfica die Wiege des großen Geistes, der fast das ganze Europa aus seinen Angeln hob, daran rüttelte und rückte und wieder

einsetzte, bis es so ungefähr seine jetzige Gestalt erhielt. Der Landweg, der von Sir Robert proponirt wurde, war mir eher angenehm als zuwider, da man so ein Stück von dem Lande zu sehen bekam, das von manchem guten Menschen für eine Art von Fabel gehalten wurde, ehe Napoleone di Buonaparte das Lebenslicht dort erblickte.

Doch zuerst nach Ajaccio! nach der Kleinen und doch so weltberühmten Stadt. Von ihr selbst sage ich wenig, so wenig als von den holprigen oft lebensgefährlichen Wegen, die dahin führen, nichts von der wildfreien, starren, unbeugsamen Natur, die sich in Felsen und dunkeln Wäldern, in Sturzbächen, in Steinböcken und deren in Wildhäute gehüllten verwegenen Jägern abspiegelt. Nichts vorläufig von einzelnen lieblichen Thälern, die zwischen den steinernen Felswegen wie Windstillen schillern und die ein Bild der tiefsten Ruhe gewähren, von deren Daseyn man, fremd an der Küste von Corfica anlangend, schwerlich eine Ahnung mit an das Ufer gebracht. Gentleman, ich führe Sie zum Hause Napoleon's, dann sehen Sie selbst, ob ich meine Aufgabe gelöst habe.

Düster, schweigsam und einsam trauernd, weder häßlicher noch schöner, aber viel imposanter als es die tausend Zweifpennigsbilder darstellen, liegt der verödete Palast der uralten berühmten italienischen, jetzt beinahe erloschenen Ritterfamilie de Buonaparte vor Cuern Blicken, sobald Ihr die Ecke der Straße, die einst St. Barbara, dann Montalto, jetzt, von den Berehrern des